

Widenbrück.

Zieht hin mit mir zum Moor und Wald,
 Zum fernen Münsterlande,
 Die Ems entlang, wo Matten blüh'n,
 Im duft'gen Lenzgewande.

Was ist das für ein stattlich Haus,
 Gefüllt mit Ernte-Segen?
 Seht bei der Arbeit Mann und Weib,
 Welch ein lebendig Regen!

O, seht die Knaben goldgeloct,
 Jungfrau'n mit hellen Blicken,
 Urenkel auf der Mutter Schooß —
 Ein Anblick zum Entzücken!

Seht unter blüh'ndem Lindenbaum
 Das kleine Volk sich tummeln,
 Hört auf der bunten Wiesenflur
 Die Bienen und die Hummeln!

Und wie ein Silberwölkchen schwebt's
 Dem Urahn aus der Pfefse.
 Dem Alten schmeckt der Stummel gut,
 Geziert mit gold'nem Reife.

Wie's Mädchen so gemüthlich schnurrt!
 Seht weiß den Spinnerocken!
 Noch weißer ist der Greis'n Haupt,
 Die ruhig sitzt am Flocken.

„Hört, Söhne, Kinder, Entel, Frau'n“,
 Beginnt der Urahn weise,
 „Ein Theil von euch, der rüste sich
 Gen Osnabrück zur Reife.“

Ihr wißt, das Haus ist längst zu klein,
 Auf diesem Fleckchen Erde,
 Und hohe Zeit ist es, zu bau'n,
 Daß bald ein Dorf d'raus werde.

D'rum hin zu unserm Bischof eilt,
 Daß er den Ort benenne,
 Damit, eh' Gott mich zu sich ruft,
 Ich seinen Namen kenne.

Sie ziehen zu dem Bischof hin,
 Der nimmt sie auf voll Güte.
 „Gott segne euch!“ so spricht er sanft,
 „Des Landes Stolz und Blüthe!“

„Wie viele Häuser hat der Hof?
 „Sagt an, wie viele Tennen?
 „Gab Wohlstand Gottes Gnade euch?
 „Wie soll den Ort ich nennen?“

„„Herr, eine Wohnung stehet erst,
 Worin wir alle leben;
 Des Himmels Segen fehlte nicht
 Bei unserm treuen Streben.

Uns mangelt nichts, o hoher Herr!
 Gott gab uns kräft'ge Hände.
 Die Luft ist rein, so daß man kaum
 Gefundern Wohnplatz fände.

An Widenplätzen *) fehlt es nicht,
 Das Korn wogt auf den Feldern,
 Und weite Strecken sind bedeckt
 Mit dichten Nadelwäldern.

Auch bauten eine Brücke wir
 Und dämmten uns're Widen;
 Wir brauen gutes Doppelbier,
 Sind glücklich und zufrieden.

Der Urahn, frisch noch und gesund,
 Ein Mann von hundert Jahren,
 Sieht lächelnd seiner Kinder Kreis
 Und seiner Enkel Schaaren.

*) Widen, Plattdeutsch = Gras- oder Weideplätze.

Und Einigkeit und Gottesfurcht
Hat stets bei uns gewaltet,
D'rum für den Segen ist der Dank
Im Herzen nie erkaltet.““

Der Bischof lächelt freundlich, mild:
„Fahrt fort, wie ihr begonnen,
„Und mehret Segen euch und Glück,
„So wie ihr sie gewonnen.

„Es heiße Widenbrück der Ort
„Für jezt und alle Zeiten;
„Euch segne der Dreieinige
„Und schirme euch vor Leiden.“

So sprach der Bischof, und das Dorf
Hat blühend sich gestaltet;
Kein Unglück traf's, denn Gottes Hand
Hat über ihm gewaltet.